

## Predigt zum Leonhardiritt 2021 in Rottenbuch

7. November 2021

Pfarrer Josef Fegg

Wenn d' Huaf klappern und de Glocken leiten,  
und se vo überoi her auf Roaddabuach reiten,  
dann is endlich wieder Leonhardiritt,  
und a jeder gfreid si, a jeder macht mit.

De Musi spuit und de Trachtla san do,  
ma hod den Eindruck, es is wiara jeds Joahr.  
„Gott sei Dank“, dass heier wieder so is,  
wei lang war des jetzt wirkle ned gwies.

Politik und Prominenz gmiatlich im Landauer fahrn,  
so kennans mitten im Volk CO-2-Werte sparn,  
da Pfarrer hingegen hoch zu Rosse hockt,  
und hofft, dass Selbiges ned allzu sehr bockt.

Wobei de Viecher eh oft de bravern san,  
ma wünscht, dass aa de Leid a so waarn:  
So treu und fleißig, stark und im Herzen guad  
grod so wia de schena Roß, mit koidn Bluat.

Des Roß, schauts o, wia stark und mächtig  
und trotzdem so würdevoll und prächtig,  
macht si für uns Menschen zum Knecht,  
weis uns de schwarzen Lasten trong mecht.

So wia scho unser Herr Jesus Christ,  
für uns olle zum Kreuz-Träger worden ist.  
Zum Lasttier der Menschheit is er woan,  
sonst waardn mir olle auf ewig verloan.

Drum, Heiliger Leonhard, steh uns bei  
Fürsprecher und Helfer Du für uns sei!  
Lass uns lerna, am heidigen Dog,  
dass aa I de Last vom andern mit drog.

Spreng Du de Ketten, de uns olle binden,  
dass ma wieder zu Glück und Freiheit finden.  
Lass uns aufschaun, zum Himme, weiß-blau  
wo I im Gebet aufn Herrgott vertrau.

Ois wead amoi guad, sogt a mir dann  
Des Himmereich kimd, wenna Zeit, irgendwann.  
Mit dera Hoffnung derf I do lem,  
und fia mi kunnts nix schenas gem.

Ois is a Gschenk, vo Dir, dem Hächsten,  
drum des Gebot der Liebe zu Dir und dem Nächsten  
is unser Auftrag und unser Pflicht  
davon de Heilig Schrift zu uns spricht.

Des waar des Himmereich, im Acker vergrom!  
Drum derfst aa koa Angst davor hom,  
dassd opackst und d'Hend dreckig wean  
sonst weast du nia richtig zu Jesus ghean.

Wofür du stehst und wohi du gherst,  
des zoag, a wenna dafia ausglacht weast.  
Dreckige Händ, is wia da Glaube in unsam Land.  
Oft verlacht, aber gwies koa Schand.

Zoag wos du glabst und wer du bist,  
Sei aufrecht und ehrlich, a echter Christ.  
Und wenna sei muas, na sei wia a Roß,  
Stark und zach, mutig und groß.

Des greßte Glück dieser Erde  
liegt auf dem Rücken der Pferde,  
doch launisch des Glück, wia manche Pferde  
und schnäi liegts du – kopfiba- in da Erde!

Drum suach I mei Glück im Himmereich,  
wo i moi de Engel und Heiligen gleich,  
Vo om oba schau, auf mei Hoamatland  
vielleicht mit a hoibe Bier in da Hand.

Womeglich ko ma aa im Himme reiten,  
königlich durch de Woikn schreiten.  
Wo ma dann auf ewig kennan sche feiern,  
und singan: Gott mit Dir, Du Land der Bayern.

Amen.